

Ältestes Internet-Café macht Platz für zweiten Helvti Diner

ZÜRICH. Edel-Burger statt Internet-Café: Im Urania-Parkhaus geht ein weiterer Helvti Diner auf.

Betritt man den neuen Helvti Diner im Urania-Parkhaus, begibt man sich auf eine Reise zurück in die Zeit des Rock'n'Roll und zu den Anfängen der US-amerikanischen Diner-Kultur in den 1950ern. Dafür sorgen stilechte Sitznischen in Dunkelrot. Besonderer Eyecatcher ist neben der Ketchup-Ständerkonstruktion die Theken- und Barzeile – eine Anlehnung an die bekannten silberfarbenen Airstream-Wohnwagen. Und das alles dort, wo sich bis vor kurzem



Blick in den neuen Helvti Diner im Urania-Parkhaus. C. GRUND
Umfrage: Wo essen Sie Burger am liebsten? Helvti.20min.ch

das 1995 eröffnete erste Internet-Café der Schweiz befand.

Hinter dem Helvti Diner stecken Jurist Adrian Hagenbach

und Architekt Leopold Weinberg, die sich selbst als «konzeptgetriebene Immobilienentwickler mit Fokus auf Gas-

tronomie» sehen. Der Standort Urania ist laut Weinberg bewusst gewählt: «Wo sonst passt das in den USA ursprünglich an Autobahnraststätten umgesetzte Diner-Konzept besser hin als an einen Ort, an dem Autos so präsent werden – wie bereits im ersten Helvti Diner im ehemaligen Tramhäuschen bei der Sihlbrücke – Burger und weitere Diner-typische Speisen «auf hohem Niveau», wie die beiden sagen, denn: «Ob ein Burger wirklich gut ist, sagt einem der Magen erst zwei Stunden später.» Neu kann im Urania auch Take-away bestellt werden. **RAD Heute von 9 bis 17 Uhr ist Grand Opening – es gibt etwa Mini-Burger und Milchshakes zum Probieren.**



Hans-Jakob Boesch. KEYSTONE

St. Galler ist neuer FDP-Chef

ZÜRICH. Die FDP des Kantons Zürich hat einen neuen Präsidenten: Hans-Jakob Boesch. Die Delegierten haben den gebürtigen St. Galler gestern Abend mit deutlicher Mehrheit gewählt. Boesch holte 161 Stimmen – sein Konkurrent Peter Werder nur 52. Der Neue ist 36 Jahre alt, studierte Wirtschaft und Politik und arbeitet seit 2011 als Berater. Seit 2015 ist er Kantonsrat. Boesch ersetzt Beat Walti, der das Amt nach acht Jahren abgibt. SDA

Tod an Strommast

KÜNTEN AG. Eine 27-jährige Autofahrerin ist am Montagabend im Aargauer Reusstal bei Künten tödlich verunglückt. Sie war mit ihrem Wagen aus noch unbekanntem Grund von der Strasse abgekommen und frontal in einen Strommast geprallt. Die Schweizerin wurde im Auto eingeklemmt, wie die Kantonspolizei Aargau mitteilte. Polizei, Feuerwehr und Ambulanz seien rasch ausgerückt, auch ein Helikopter sei angeboten worden. Für die Frau aus dem Bezirk Bremgarten kam jedoch jede Hilfe zu spät: Sie verstarb noch an der Unfallstelle. SDA



Für die Autofahrerin kam jede Hilfe zu spät – sie hat den Unfall nicht überlebt. KAPO AARGAU

Ex-Banker wehrt sich vor Gericht

ZÜRICH. Vor dem Zürcher Obergericht ist gestern ein weiteres Kapitel in der Geschichte der BVK-Affäre eröffnet worden. Der Ex-CS-Bankdirektor Albert Castelberg wehrt sich gegen die vom Bezirksgericht 2014 ausgesprochene Freiheitsstrafe von vier Jahren wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Laut Anklage hatte er mit gefälschten Börsenergebnissen die kantonale Pensionskasse BVK und die Gebäudeversicherung um 15 Mio. Franken geprellt. Das Urteil folgt am 4. Mai. SDA

Verzicht auf Enteignungen

ZÜRICH. Beim geplanten Bau von Seeuferwegen verzichtet der Kanton Zürich nach einem Rechtsstreit vorerst auf Enteignungen. Nur wenn eine andere Führung des Weges nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand möglich sei, soll der Kanton das Land beanspruchen dürfen. Er will jährlich sechs Millionen Franken für den Bau von Seeuferwegen ausgeben. Betroffene Gemeinden sollen gemäss einer Mitteilung des Regierungsrats ein Fünftel der Projektkosten übernehmen. SDA

Bewilligung für 1.-Mai-Umzug

ZÜRICH. Der Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich (GBKZ) hat von der Stadtpolizei Zürich die Bewilligung für die Durchführung des Demonstrationsumzugs am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, erhalten. Er führt vom Helvetiaplatz via Stauffacherstrasse, Bahnhofstrasse und Limmatquai zum Sechseläutenplatz, wie der GBKZ gestern mitteilte. SDA

Patrouille Suisse unerwünscht

ZÜRICH. Die Düsenjets der Patrouille Suisse dürfen auch am diesjährigen Züri-Fäscht nicht starten. Der Zürcher Stadtrat hat ein entsprechendes Gesuch abgelehnt. Mathias Ninck, Sprecher des Polizeidepartements, bestätigt eine Meldung von Radio Energy und sagt: «Der Grundsatzentscheid stammt von 1991.» Demnach seien Auftritte von

Düsenflugzeugstaffeln aus ökologischen und vor allem lärmtechnischen Gründen verboten. Laut Ninck gab es seither erst eine Ausnahme: am Züri-Fäscht 2010, anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Schweizer Luftfahrt. Flugshow-Fans wird am ersten Juliwochenende trotzdem etwas geboten: ein Auftritt eines Airbus 320, der von einer PC7-

Staffel begleitet wird. Dafür hat der Stadtrat die Genehmigung erteilt.

Die Schweizer Luftwaffe akzeptiert den Entscheid: «Obwohl wir das extrem schade finden. Den Auftritt der Patrouille Suisse hätten auf jeden Fall Tausende Zuschauer toll gefunden», sagte Jürg Nussbaum, Chef Kommunikation Luftwaffe, in dem Bericht. ROM